



Universität Regensburg



Rede des Präsidenten, Prof. Dr. Udo Hebel,  
beim Neujahrsempfang der Stadt Regensburg  
am 13. Januar 2017

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

meine sehr verehrten Damen und Herren,

als Präsident der Universität Regensburg freue ich mich außerordentlich – und betrachte es als eine hohe Ehre –, zum Neujahrsempfang der Stadt Regensburg zu sprechen.

Zuerst möchte ich Ihnen alles erdenklich Gute wünschen: Gesundheit, Glück, Zufriedenheit und natürlich viele gute Ideen und viel Erfolg und Freude bei allen Ihren Vorhaben!

Der Oberbürgermeister hat gestern Abend in der Universitätsbibliothek gesprochen und ich darf heute Morgen hier im Historischen Reichssaal zu Ihnen sprechen.

In dieser Verschränkung und Gegenseitigkeit liegt das besondere Zeichen der historischen wie gegenwärtigen – und gewiss auch zukünftigen – Verbundenheit zwischen Stadt und Universität, Universität und Stadt.

\*

2017 ist ein ganz besonderes Jahr für die Universität Regensburg – das Jahr des 50. Jubiläums der Aufnahme des Vorlesungsbetriebs zum Wintersemester 1967/68.

In ihrem 50. Jahr ist die Universität Regensburg die größte und leistungsstärkste Hochschule in Ostbayern – ganz so wie es sich für die Universität mit dem Namen dieser Stadt geziemt. Anders als die älteren bayerischen Universitäten in Würzburg, München und Erlangen trägt die Universität Regensburg allein den Namen ihrer Stadt – ebenso schlicht wie bedeutungsvoll.

Wenn es nach den Plänen der Regensburger gegangen wäre, dann würde die Universität Regensburg im Jahre 2017 nicht ihr 50., sondern vielmehr bereits ihr 530. oder ihr 384. oder ihr ca. 200. Jubiläum begehen – je nachdem, welcher der historisch belegten oder zumindest tradierten Versuche zur Etablierung einer Universität in der seit jeher für ihre Gelehrsamkeit und Wissenschaftsorientierung bekannten Stadt Regensburg in früheren Jahrhunderten erfolgreich gewesen wäre.

Dass wir in diesem Jahr nun das 50. Jubiläum feiern können, geht auf die unermüdlichen – trotz aller Widerstände in München und andernorts, auch an den älteren Universitäten, letztendlich vom verdienten Erfolg gekrönten – Bemühungen vor allem der Regensburger selbst, aber auch ihrer Unterstützer in der Region und in der bayerischen Landes- und Kulturpolitik nach dem Zweiten Weltkrieg zurück.

Eine herausragende Rolle spielte in diesem langwierigen Prozess natürlich der 1948 gegründete Verein der Freunde der Universität Regensburg. Die enge und unabdingbare Verbindung zwischen Stadt, Region und Universität in der Gründungsphase und bis zum heutigen Tag zeigt sich in besonders sinnfälliger Weise in der damaligen wie derzeitigen Mitglieds- und Vorstandschaft sowie in den Aktivitäten und Förderungen des Vereins der Freunde der Universität Regensburg.

Nachdem am 8. Oktober 1952 die seit den späten 1940er Jahren intensiv betriebene Gründung einer vierten Landesuniversität im Bayerischen Landtag zunächst gescheitert war, beschloss der Bayerische Landtag zehn Jahre später, am 10. Juli 1962, die Gründung der Universität Regensburg.

Danach ging es Schlag auf Schlag:

- Im April 1964 nahm die Universitätsbibliothek ihre Tätigkeit auf.
- Die Grundsteinlegung für das Sammelgebäude erfolgte am 20. November 1965.
- Und in der ersten Novemberwoche 1967 wurde der Vorlesungsbetrieb aufgenommen – mit 661 Studierenden und 35 Professoren in drei Fakultäten.

Zu erzählen, was in den fünf Jahrzehnten seither alles geschah, ist hier und heute nicht möglich. Dazu wird es zum Dies academicus 2017 einen dem Jubiläum angemessenen Festband geben.

Was aber nicht nur möglich, sondern unbedingt geboten ist, ist Danksagung:

- Dank an die vielen Männer und Frauen, die diese Universität mit großer Weitsicht möglich gemacht und über die vergangenen fünf Jahrzehnte mit anhaltender institutioneller Unterstützung und hohem persönlichem Einsatz fortentwickelt haben – zu der weithin renommierten Universität, die sie heute ist und in Zukunft noch weiter werden wird.
- Dank an die Verantwortungsträger in der Stadt Regensburg – der Oberbürgermeister hat einige wichtige Namen aus der Gründungsphase genannt. Die Reihe ist bis in die unmittelbare Gegenwart und bis zu den heute anwesenden momentanen und ehemaligen Amtsträger und Amtsträgerinnen fortzusetzen – ebenso wie die Liste wichtiger gemeinsamer Planungen und Kooperationsprojekte, unter denen der Biopark oder das gemeinsam von Stadt, OTH und Universität getragene Digitale Gründerzentrum Oberpfalz in der TechBase nur zwei Beispiele, aber zwei besonders sinnfällige darstellen.
- Dank an die Mandatsträger im Landtag und an die Verantwortlichen in Politik und Staatsregierung, die den Aufbau und die Entwicklung der Universität mit der unabdingbaren Ausstattung – natürlich auch finanzieller Art – versorgt haben. Natürlich bleiben wir hier unentwegt und beständig weiterhin am Ball, denn die Finanzausstattung ist auch für eine Universität ein Dauerthema und eine Kernfrage.

Wenn ich meinen Terminkalender gerade der letzten Wochen und Tage ansehe, so bin ich zuversichtlich, dass wir hier weiterhin offene Türen und Ohren (und hoffentlich auch Kassen) finden.

- Dank an die zahlreichen Unterstützer und Förderer aus der Wirtschaft und aus den Unternehmen, an unsere Mäzene, Alumni, Stifter und Sponsoren, mit deren Hilfe und Großzügigkeit wir über die Jahre sehr viele Ideen und Vorhaben realisieren konnten, die aus Staats- oder Drittmitteln nicht oder nicht in der gleichen Weise hätten umgesetzt werden können. Das Vielberth-Gebäude – seit 2011 ein architektonisches Schmuckstück des Campus – sei als ein herausragendes Beispiel erwähnt.
- Dank auch an alle Universitätsangehörigen in allen wissenschaftlichen, studentischen und nichtwissenschaftlichen Bereichen der Universität und an die Amts- und Funktionsträger in den vergangenen Jahrzehnten dafür, dass sie das Potential der Universität entfaltet und unsere Alma Mater zu dem gemacht haben, was sie heute ist.

\*

Heute präsentiert sich die Universität Regensburg als eine Volluniversität im echten Sinne der *universitas* als *communitas* und *diversitas*:

- als eine Volluniversität im Humboldt'schen Verständnis der 'Gesamtheit der Wissenschaften'.
- als eine 'Gemeinschaft der Lehrenden und Lernenden'
- mit mehr als 21 000 Studierenden,
- über 300 Professoren und Professorinnen sowie mehreren tausend Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Wissenschaft, Verwaltung und wissenschaftsunterstützenden Bereichen;
- mit 11 Fakultäten – einschließlich der Fakultät für Medizin, über welche die Universität Regensburg sehr eng und erfolgreich in Forschung und Lehre mit dem Universitätsklinikum Regensburg verbunden ist, dem als Krankenhaus der höchsten Versorgungstufe eine entscheidende Bedeutung für die Menschen in Ostbayern und weit darüber hinaus zukommt – und das 2017 ebenfalls ein Jubiläum (das 25.) feiert.

Schon diese wenigen Zahlen manifestieren die Entfaltung des enormen Potentials, das in der Gründung und Entwicklung der Universität Regensburg lag und mit ebenso ausgezeichneten Perspektiven für die Zukunft gegeben ist.

Sie verdeutlichen zugleich aber auch, wie gewaltig sich das Nachrichtenmagazin *Der Spiegel* in seiner Ausgabe vom 15. August 1962 – also kurz nach dem Landtagsbeschluss zur Gründung der UR – irrte:

- ein „Luftschloß“ solle in Regensburg mit der vierten bayerischen Landesuniversität gebaut werden, so der Autor des als ‚Bericht aus der Provinz‘ daherkommenden Artikels;
- tatsächliche Motivation für den illusionären „Traum“ von der Ansiedlung einer Universität sei die Schaffung einer weiteren „Attraktion für den Fremdenverkehr“ in Ergänzung zur alleinigen Attraktion des Historischen Reichssaals;
- und mit ‚vielen Studenten könne in Regensburg ohnehin kaum zu rechnen sein‘, denn: „Die größte Attraktion der Stadt ist ihre Vergangenheit.“

Im 50. Jubiläumjahr wissen und sehen wir, dass die Universität Regensburg alles andere als ein „Luftschloß“ ohne Studierende in einer attraktionsarmen Stadt der Vergangenheit geblieben ist.

Die Universität Regensburg ist sehr real zu einer hochmodernen Campus-Universität auf über 20 Hektar Nutz- und Arbeitsfläche und mit einem jährlichen Finanzvolumen von ca. 200 Millionen (ohne UKR) plus ca. 60 Millionen Drittmittel und damit zu einem gewichtigen Wirtschaftsfaktor für Stadt und Region gewachsen.

Die Erfolgsgeschichte der Universität hat viel, sehr viel auch mit der Stadt zu tun, deren Namen sie trägt – und in der sie sich verankert und zuhause fühlt.

Der Gedanke der Universität an sich – die Traditionen und die Dynamik universitären Lebens – sind untrennbar mit Urbanität, mit städtischem Leben, mit kultureller Diversität und mit einer freiheitlichen Vielfalt der Meinungen, Perspektiven und Lebensweisen verbunden – mit all‘ dem, für das die Stadt Regensburg gerade heute in besonderer Weise steht.

Die Universität Regensburg hat sich nie in einem vermeintlichen Elfenbeinturm gewähnt – und sie wird dies künftig noch weniger tun.

Mit dem Gründungsauftrag war ihr von Anfang an in die Wiege gelegt, was seit einigen Jahren in der wissenschafts- und hochschulpolitischen Diskussion als „Transfer“ bezeichnet wird – als „Third Mission“ – ‚dritte Mission‘ neben Forschung und Lehre.

Der Gründungsauftrag der Universität Regensburg lebt heute wirkmächtig fort. Er spiegelt sich unübersehbar in ihrer Rolle – in der Rolle ihrer vielen kreativen Menschen, ihrer vielen jungen Talente und ihrer vielen neuen Ideen – als innovativer Impulsgeber und nachhaltiger Entwicklungsfaktor in der Stadt und in ganz Ostbayern.

Die Universität Regensburg wird auch künftig ihre gesellschaftliche, wirtschaftliche, politische und kulturelle Verantwortung hier vor Ort als inhärenten Teil ihres Selbstverständnisses begreifen.

\*

Jede Universität – es liegt in Begriff und Auftrag – geht aber stets über ihren Standort weit hinaus. Daher ist das Selbstverständnis der Universität Regensburg doppelt in Definition und Ausrichtung:

- verantwortungsvoll in der Region verankert und
- international ausstrahlend.

Zu Beginn ihres 50. Jubiläumjahres steht die Universität Regensburg in der Wissenschaftslandschaft als eine in Forschung und Lehre national und international renommierte Institution sehr gut dar.

Mit der Etablierung des Leibniz-Instituts für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) zum 1. Januar 2017 haben wir gerade die erste – und gewiss nicht letzte – außeruniversitäre Forschungseinrichtung in Regensburg etabliert und ein neues Kapitel für den Wissenschaftsstandort Regensburg aufgeschlagen – noch dazu in einem Wissenschaftsbereich, der seit ihrer Gründung zu den besonderen Profilierungsfeldern der Universität zählt.

Mit ihren Sonderforschungsbereichen, Graduiertenkollegs und Forschergruppen der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) sowie zahlreichen Projekten der Bundes-, EU- und Wirtschaftsförderung quer durch alle Fakultäten bewegen sich unsere Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen auf höchstem nationalen und internationalen Forschungsniveau.

Universität ist der genuine Ort von Grundlagenforschung und der genuine Ort der Einheit von Forschung und Lehre.

In diesem Sinne hat die Universität Regensburg seit der Aufnahme des Vorlesungsbetriebs vor 50 Jahren ihren vielen zehntausend Studierenden sowie Absolventen und Absolventinnen ein breit ausgefächertes Spektrum an wissenschaftlich hochstehenden und persönlichkeitsbildenden Studiengängen angeboten.

Im Zentrum stand und steht, was angesichts der nur allzu präsenten und offensichtlichen Herausforderungen unserer Zeiten wichtiger denn je ist: Bildung und die mit Bildung untrennbar verbunden Kompetenzen und Werte.

Bildung, die sich mit ihrer Humanität, Weltoffenheit, Multiperspektivität, Vielfältigkeit, kritischen Urteilskraft, Toleranz, Vernunft, Individualität gegen kollektive Abschottungsvorstellungen, ideologische Verblendungen, irrationale Engstirnigkeiten und zukunftsfeindliche Wahnvorstellungen stellt.

Die Universität hat in den fünfzig Jahren seit der Aufnahme des Vorlesungsbetriebs viele Tausend talentierte, kreative und engagierte Menschen nach Regensburg gezogen – viele natürlich als Studierende und jung, andere im Alter mehr oder minder fortgeschritten als Professoren und Professorinnen, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, Partner und Partnerinnen.

Viele dieser Menschen sind in Regensburg geblieben – und haben hier ihre berufliche Verwirklichung und ihr persönliches Glück gefunden – und haben die Stadt mitgeprägt.

Sie alle haben in und mit dieser Stadt gelebt – leben heute in und mit einer Stadt, deren eigener Aufbruch in die Zukunft viel mit der Aufbruchsstimmung und Zukunftsorientierung zu tun hat, für die jede Universität – auch die unsere – als Ort der Innovation, des Fortschritts und der unbedingten Wissensfreiheit *per se* steht.

In ihrem 50. Jubiläumsjahr bietet die Universität Regensburg knapp 200 Studiengänge – ein vielfältiges und attraktives Lehr- und Studienangebot, das seit zwei Jahren über das Gütesiegel der Systemakkreditierung verfügt und das ebenso wie unsere Forschung in ganz besonderer Weise international ausgerichtet ist.

Weltoffenheit, grenzüberschreitende Kommunikation und kulturenverbindende Internationalität sind seit jeher die Grundlage von Universität und Wissenschaft, von innovativer Forschung und zukunftsgerichteter Lehre.

Insofern war das Brückensiegel als Siegel ein gutes Omen für eine Universität, die auch als Brücke zwischen West und Ost gegründet wurde. Heute ist die Universität eine transnationale Drehscheibe mit über 300 sehr lebendigen Partnerschaften auf allen Kontinenten – ein weltweites Netzwerk, das Ausdruck unserer eigenen Willkommenskultur und des internationalen Ansehens der Universität gleichermaßen ist.

\*

Auch die Universität Regensburg startet in ein neues Kalenderjahr voller weltumspannender Krisen und voller aufwühlender Fragen, die vor den Türen unseres Campus' nicht verstummen und denen auch wir alle uns verantwortungsvoll und im Bewusstsein unserer universitären und wissenschaftlichen Werte stellen müssen.

Zugleich starten wir voller Freude in unser 50. Jubiläumsjahr – durchaus auch mit Selbstbewusstsein und mit etwas Stolz – und vor allem mit Zuversicht in die Zukunft und mit dem festen Willen und der festen Überzeugung, das Potential und die Leistungsfähigkeit der Universität Regensburg beständig weiterzuentwickeln – zur Innovation unserer Wissenschaften und zum Wohle der uns anvertrauten jungen Menschen.

In diesem Sinne gibt es für die Universität Regensburg viel zu tun – auch über das vor uns liegende Festjahr weit hinaus. Auch künftig steht die Universität vor großen Herausforderungen und vor ebenso großen Chancen. Wir stellen uns diesen Aufgaben und wir ergreifen diese Chancen.

In einer Welt, an der allzu viele zunehmend zweifeln oder gar zu verzweifeln drohen, ist der altehrwürdige Gedanke der *universitas als humanitas* aktueller und gewichtiger denn je. Und gegen alle verstörenden Tendenzen zu ideologischer Manipulation und postfaktischer Bodenlosigkeit steht auch künftig die Wissenschaft als das Streben nach Erkenntnis und als die Suche nach der Wahrheit.

Herzlichen Dank – und alle guten Wünsche!